

Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts

**V.04. Dokumentarfilm (16mm) –
Das neue Hamburg**

Bremen, 15.09.2014

Bearbeiter: Martin Zahl

Bestandsbeschreibung:

Ein Bestandteil der Mediensammlung des SfS-Archivs ist der Film *Das neue Hamburg* von Manfred Oppermann und Christian Bau aus dem Jahr 1985.

Im Rahmen ihres Forschungsprojekts *Heilen und Vernichten im Mustergau Hamburg* beschäftigten sich die Mitarbeiter der Hamburger Dokumentationsstelle zur NS-Sozialpolitik in den Jahren 1983/84 auch mit den Planungen zur Neugestaltung der „Führerstadt“. In diesem Zusammenhang kam es zu einer Kooperation mit den Regisseuren Bau und Oppermann, die der Stiftung später eine Kopie der 70-minütigen Dokumentation übergaben.

Der Film befindet sich auf zwei 16mm-Rollen. Das SfS-Archiv besitzt allerdings kein geeignetes Abspielgerät.

Inhaltsbeschreibung:¹

„1937 wurde im Auftrag Hitlers ein Wettbewerb unter den bedeutendsten Architekten Deutschlands ausgeschrieben. Aufgabe war die Neugestaltung des Hamburger Elbufers. Das Gesicht der Stadt sollte von der Alster an die Elbe verlegt werden. Neben Berlin, Linz, Nürnberg und München wurde die Hansestadt damit zur „Führerstadt“ erklärt. Repräsentations- und Verwaltungsbauten für die Partei und die private Wirtschaft sollten neu entstehen. Der Hamburger Architekt Konstanty Gutschow gewann den Wettbewerb. Eine ausführliche Planung begann, die, vom Elbufer ausgehend, zu Beginn der vierziger Jahre über ganz Hamburg ausgedehnt wurde und erst 1945 ihr vorläufiges Ende fand. In den Köpfen der Städteplaner waren die Wohnviertel, die den Neubauten weichen mußten, meist Arbeiterviertel, „disponible Objekte“. Im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der aus genau diesen Vierteln kam, muß der Begriff „Sanierung“ neu betrachtet werden. 1938 kaufte ein Tarnunternehmen der SS ein stillgelegtes Klinkerwerk in Neuengamme. Das Konzentrationslager entstand. Zwei Jahre später kam es zwischen Hamburg, dem Reich und der SS zum Vertragsabschluß über die jährliche Lieferung von 20 Millionen Steinen für die Neugestaltung. Geplant wurde bis ins Detail, selbst Hamburger Künstler wurden schon auf ihre kommenden Aufgaben vorbereitet. Im Film wird die Planung anhand bisher unbekannter Materials im Einzelnen vorgestellt, wodurch ein lebendiges und differenziertes Bild über diese Zeit vermittelt wird. Die an dem Vorhaben beteiligten Architekten werden befragt. Sie reflektieren ihre damalige Tätigkeit und Funktion. Eine besondere Rolle in ihren Erinnerungen nimmt das Wissen um die Existenz und Funktion des KZ Neuengamme ein. Die Kriegszerstörung Hamburgs, eine Folge faschistischer Politik, bildet das Ende des Films und animiert den Städteplaner noch einmal zu einer Vision: „Dem allergrößten Teil der baulichen Zerstörungen weinen wir keine Träne nach. Das Bild der Trümmer rührt uns nicht in der Seele, vielmehr läßt es nur um so deutlicher und lebendiger das Bild des zukünftigen Hamburgs, des Neuen Hamburg, vor unseren Augen entstehen.“

¹ Inhaltsbeschreibung der thede Filmproduktion auf der Webseite <http://www.diethede.de/200-0-Inhalt.html>, Zugriff am 15.09.2014, 17:04.